

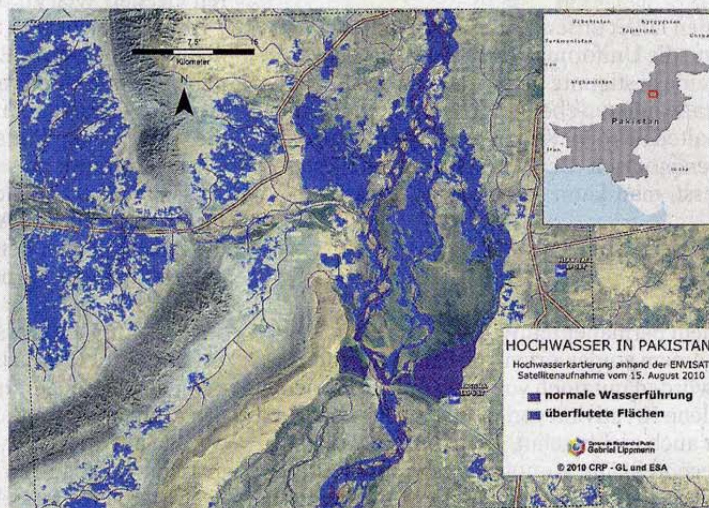
Das CRP - Gabriel Lippmann entwickelt einen Hochwasser-Kartierungsservice

# Luxemburger Wissenschaftler helfen Pakistan

Das „Centre de recherche public - Gabriel Lippmann“ (CRP-GL) unterstützt die Europäische Raumfahrtagentur (ESA), einen satellitengestützten weltweiten Hochwasser-Kartierungsservice zu entwickeln. Das System ermöglicht eine noch schnellere und präzisere Erfassung überfluteter Flächen, was lokalen Hilfsorganisationen wertvolle Informationen für ihr Krisenmanagement gibt.

Anfang August führten wochenlange Regenfälle in Pakistan zu verheerenden Überschwemmungen. Nach UN-Angaben sind ca. 20 Million Menschen von dem Hochwasser betroffen. Die Hilfsarbeiten gestalten sich schwierig, was unter anderem auf mangelnde Informationen bezüglich der Ausbreitung der Wassermassen zurückzuführen ist.

In einer Pressemitteilung erklärt das CRP-GL, wie es in Zusammenarbeit mit dem „Service régional de traitement d'image et de télédétection“ (Sertit) aus



Karte: CRP-GL & ESA

Mit Hilfe der Karten erkennen die Hilfsorganisationen, welche Gebiete am schwersten von der Katastrophe betroffen sind

Straßburg die ESA dabei unterstützt, einen satellitengestützten weltweiten Hochwasser-Kartierungsservice zu entwickeln.

Ziel des Projektes ist es, Methoden zu erarbeiten, um möglichst

effizient Satellitendaten auszuwerten und präzise die von einem Hochwasser betroffenen Gebiete zu erfassen.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes haben die Wissen-

schaftler jederzeit Zugriff auf das Datenarchiv der ESA und können ihre Analysen anhand aktueller Daten testen.

Die Hochwasserkatastrophe in Pakistan ermöglichte es, die hervorragende Eignung von Radarsatelliten zur Erfassung von Hochwasser-Ereignissen unter Beweis zu stellen. Der dabei verwendete, 2002 gestartete Satellit Envisat ist in der Lage – unabhängig von Wolkenbedeckung und Tageszeit –, hochauflösende Aufnahmen vom Hochwasser zu liefern.

## Informationen für Hilfsorganisationen

Die am „CRP - Gabriel Lippmann“ entwickelten Methoden zeichnen sich durch eine bedeutende Verkürzung der Bearbeitungszeit der Satellitendaten aus. Die Hochwasserkarten sind innerhalb weniger Stunden verfügbar und die darin enthaltenen Informationen können von den

Einsatzkräften direkt vor Ort eingesetzt werden.

Die Hilfsorganisationen könnten mit Hilfe der Karten beispielsweise erkennen, welche Gebiete vorrangig von einer Katastrophe betroffen sind, welche Straßen befahrbar sind oder wo Freiflächen für Nothilfeeinrichtungen zur Verfügung stehen.

Gerade bei großflächigen Überschwemmungen wie in Pakistan böten Satellitenaufnahmen die Möglichkeit, sich einen schnellen Überblick über das Katastrophengebiet zu verschaffen, um effizient und vor allem schnell zu helfen.

Mittelfristig planen die Forscher zusammen mit der ESA einen voll automatischen, satellitengestützten Beobachtungs-Service, auch um die Zuverlässigkeit von Hochwasservorhersagen zu verbessern.

Ein solcher Service könnte darüber hinaus bei nationalen Hochwasser-Ereignissen nützliche Informationen für regionale Einsatzkräfte bereitstellen, erklärt die CRP.